



Start zum Stadtlauf. Vorn ganz rechts: der spätere Sieger Frank Reimann, ganz links Rainer Jahnke, der Platz zwei belegt.

Fotos: t&w

Ein Abend mit Licht und Schatten

VON ANDREAS SAFFT

Der Lüneburger Stadtlauf begeistert die Teilnehmer, doch die Felder sind deutlich kleiner als vor zwei Jahren

Lüneburg. Frank Reimann schaute sich um. Einmal, zweimal, doch da war niemand mehr in seiner Nähe. „Die haben uns Senioren wohl einfach vorgelassen“, meinte der jetzt vierfache Sieger des Lüneburger Stadtlaufs „Run for Help“ zum Zweitplatzierten Rainer Jahnke. „Wenn die Senioren vorn sind, dann hätte ich gewonnen“, entgegnete Jahnke grinsend. Die beiden Routiniers hängten jedenfalls die Jüngeren deutlich ab. Hinter Björn Gasow erreichte bereits Hinderis-Spezialistin Jana Sussmann als schnellste Frau das Ziel nach 8,75 Kilometern.

Reimann zum vierten Mal ganz vorn

Sie alle liefen für die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), die wieder auf eine Spende in fünfstelliger Höhe hoffen darf. „Die Boxen waren schon gefüllt“, meinte Waltraut Heus, Leiterin der örtlichen Beratungsstelle. Sie sah aber die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen

nicht von allen Teilnehmern hinreichend gewürdigt und gab den Hinweis: „Die Leute sollten mal überlegen, wie hoch die Startgebühr bei anderen Stadtläufen ist. Noch sind unsere Konten geöffnet.“

Insgesamt trudelten 1457 Anmeldungen ein, davon 1029 für den Hauptlauf – fast exakt 400 weniger als bei der Rekordausgabe vor zwei Jahren. Vor allem bei den Kinder- und Jugendläufen war deutlich weniger los als 2016. „Zwei Schulen haben diesmal keine Meldungen abgegeben“, bedauerte Organisator Wilhelm Stumpfenhausen. Die St.-Ursula-Schule brachte mehr als 140 Mädchen und Jungen an den Start und gewann dafür einen Pokal, auch die Grundschule Kreideberg (120) und die Hermann-Löns-Schule (88) waren stark vertreten.

Im Hauptlauf war die Lüneburger Elite gut vertreten, nicht alle nahmen den Stadtlauf aber gleichermaßen ernst. „Wir wollten mal händchenhaltend ins Ziel laufen. Bei Olympia darf man das ja nicht“, sagte Kathrin Bensemann von der LSV grinsend mit Anspielung auf die Hahner-Zwillinge beim Marathon in Rio. Auch Jana Sussmann zog nicht voll durch, überholte auf der Abschlussrunde aber noch zwei Männer und freute sich, dass sie einen Schnitt von 3:49 Minuten pro Kilometer durchgehalten hatte.

Sussmann hört immer wieder ihren Namen

„Ich liebe Lüneburg. Und es waren so viele Menschen in der Innenstadt. Auch viele, die meinen Namen gerufen haben“, freute sich die 27-Jährige. Carolin



Jana Sussmann passiert die Sambaband, die auf dem Platz für Stimmung sorgt.

Schmidt, erstmals im türkisblauen Trikot der Düvelsbrook Dynamics unterwegs, wurde Zweite vor Carolyn Schaltegger.

Sieger Reimann fand nicht nur die Stimmung in der Stadt gut, sondern auch die Sambaband, die alle Läufer auf dem Stadiongelände begrüßte. Eigent-

lich wollten die Musiker das Feld in der City anfeuern, doch dafür bekam der MTV Treubund keine Genehmigung. Der Sport in Lüneburg hat's halt nicht immer einfach...

Alle Ergebnisse auf www.stgk.de. Viele weitere Bilder sehen Sie auf www.LZsport.de

ZUR PERSON



KERSTIN HORN sammelt vor dem Run for Help kräftig Spenden in der Autobox ein – und dient gleichzeitig vielen MS-Kranken in der Region als Vorbild und demonstriert, was auch in einem Rollstuhl noch möglich ist. Die Buchholzerin ist nicht nur als Handbikerin auf Marathon-Veranstaltungen aktiv, sondern segelt auch in der Klasse 2.4 MR, die für Behinderte und Nichtbehinderte geeignet ist. Sogar einen Tandem-Fallschirmsprung will sie demnächst wagen.

„Ab und zu tauche ich noch bei der Selbsthilfegruppe auf“, sagt Kerstin Horn, die demnächst in Plau am See von der DMSG-Gruppe Winsen/Lüneburg besucht wird und dort auch Patienten der benachbarten Reha-Klinik für ihren Sport begeistern will. Ab 19. Juni steht für sie die Kieler Woche an, wo die Starter mit Handicap ganz selbstverständlich zur großen Seglerfamilie gehören.

Beim Hamburg-Marathon war das allerdings anders. In diesem Jahr durften die Handbiker erstmals nur auf die Halbmarathon-Strecke, statt 80 waren so nur 15 Starter vor Ort – Kerstin Horn als einzige Frau, die in 1:12 Stunden die 21,1 Kilometer absolvierte. „Das war enttäuschend. Die Organisatoren wollen sich wenigstens bemühen, das nächste Jahr wieder anders zu machen.“



HEIKE STEINFELS (l.) und **EDELTRAUT HARMS** verkaufen Würstchen, Pommes und Getränke – beim Fußball, aber auch bei praktisch jedem Großereignis auf dem MTV-Platz. Sonst wandert der Gewinn in die Vereinskasse, diesmal an die DMSG. „Es ist keine Last, sondern macht uns Spaß“, betont Heike Steinfels, auch wenn die Beine ganz schön schwer werden können. Denn das Stoßgeschäft beginnt erst gegen 21 Uhr, nachdem die Aktiven vom Hauptlauf ins Ziel gekommen sind.

„Beim Fußball ist manchmal bis zur Pause auch gar nichts los“, sagt Edeltraut Harms. Aber beim Stadtlauf kommt nie Langeweile auf – gut, dass die Ehemänner Hans-Jürgen Steinfels und Claus Harms ebenso als Ehrenamtliche hinterm Tresen stehen. *Fotos: saf*



Groß und klein sind in der Rosenstraße unterwegs.



Auch über den Platz Am Sande führt die Strecke vorbei.